Christine Möhrs

SPRACHE, EMOJIS UND CORONA – IM WANDEL DER ZEIT

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Lexik sowie wissenschaftliche Referentin in der Direktion.

Über welches Medium haben Sie heute schon kommuniziert? Haben Sie eine E-Mail geschrieben oder erhalten? Haben Sie zum Telefon gegriffen? Gehörte die Lektüre einer Tageszeitung zu Ihrem Tag dazu? Haben Sie eine Textnachricht über einen Messengerdienst an jemanden versendet oder von jemandem bekommen? Und: Ging es in dieser Kommunikation um ein Thema rund um Corona?

Betrachten wir die Zeit seit Anfang 2020 bis jetzt (Sommer 2021), so ist für die gesamte Bevölkerung wohl merklich (gewesen), dass die Coronapandemie unsere Kommunikation und die Themen unserer Gespräche bestimmt.[1] Vielleicht nicht immer und nicht zu jedem Zeitpunkt in gleicher Intensität, aber doch spürbar. Die Suche nach dem Muster *corona* (vgl. Abb. 1) im cOWIDplus Viewer[2], das im Ergebnis alle Wörter einbezieht, in denen das Suchmuster in eine Wortform eingebettet ist, zeigt einen sehr deutlichen Anstieg Anfang des Jahres 2020, vor allem auffallend ab Februar, März 2020. Bis Juli 2020 flacht die Kurve dann ab, bleibt aber in kleineren Wellenbewegungen auf einem recht durchgängigen Niveau. Die Datenbasis hierbei sind 13 deutschsprachige RSS-Feeds; damit liegt die Presseberichterstattung im Fokus dieser Betrachtung. Die Darstellung zeigt zumindest für das Suchmuster *corona*, wie die Verwendung in der Berichterstattung über die ganzen letzten Monate stetig angehalten hat und in diesem Kommunikationsmedium prägend war und ist.

Nicht nur die Thematik „Corona“ mit allen Randthemen von politischer, gesellschaftlicher und alltäglicher Natur ist in unser Leben eingedrungen. Das gesamte pandemische Geschehen hat Auswirkungen auch auf unsere Sprache. Das Projekt „Neuer Wortschatz“ am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache untersucht z. B. die wortschatzbezogene Sprachentwicklung im Deutschen und hat über die Monate seit Anfang 2020 den markanten Anstieg an neuen Wörtern oder neuen Bedeutungen von bereits existierenden Wörtern, die auf die Corona-Pandemie bezogen sind, aufgegriffen. In der Online-Liste Neuer Wortschatz rund um die Corona-Pandemie können inzwischen über 1.500 Wörter und Wortverbindungen (Stand: Juni 2021) nachge-

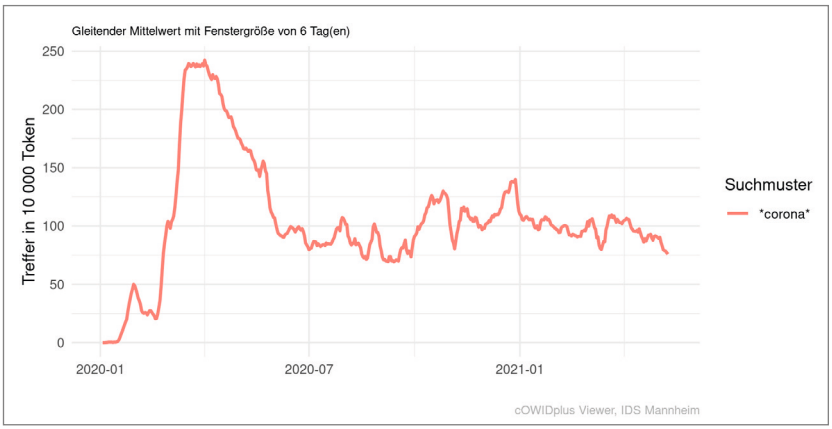

Abb. 1: Verlauf des Suchmusters *corona* über 13 deutschsprachige RSS-Feeds zwischen 1. Januar 2020 und 13. Mai 2021, recherchiert im cOWIDplus Viewer[3]

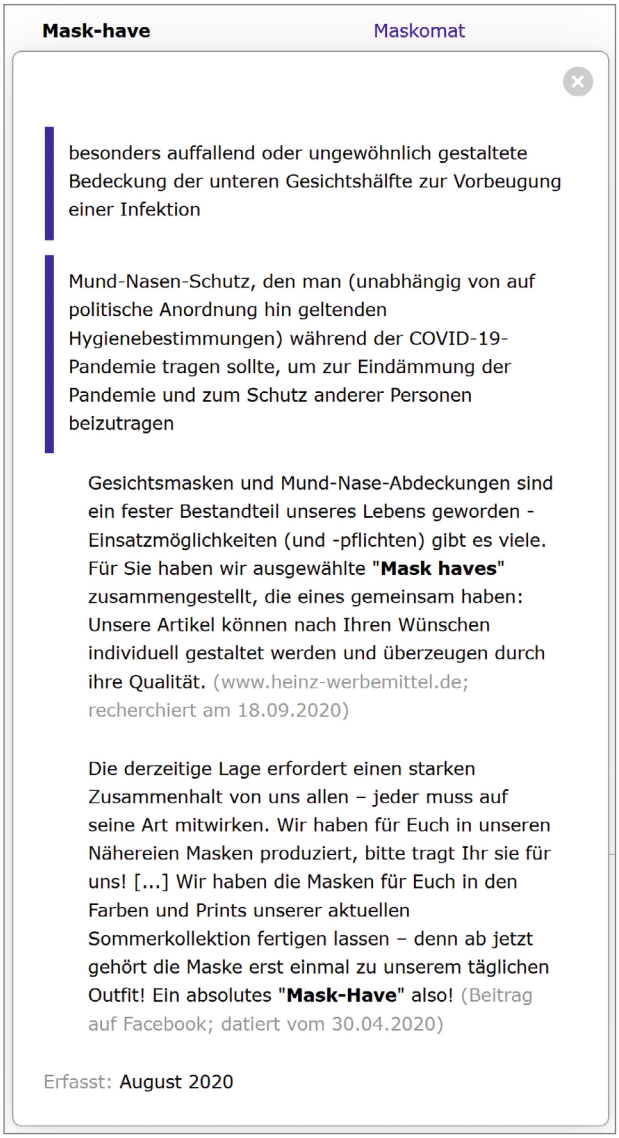

Abb. 2: Lemma *Mask-have* in der Liste Neuer Wortschatz rund um die Coronapandemie im Neologismenwörterbuch

schlagen werden, die im Zusammenhang mit der Coronapandemie aufgekommen sind. Abbildung 2 zeigt z. B. das Neulexem *Mask-have* mit dem entsprechenden Eintrag in der Online-Liste zum neuen Wortschatz im Neologismenwörterbuch, in dem eine der zentralen Pandemiemaßnahmen, die Maske, thematisiert wird.

Die potenziellen Kandidaten für das Neologismenwörterbuch, die in dieser Online-Liste aufgeführt sind, werden als sogenannte „Wörter unter Beobachtung" weiter erforscht, um ihre Verwendung im Allgemeinwortschatz über einen längeren Zeitraum zu prüfen und zu einer Entscheidung über die Aufnahme ins Wörterbuch zu kommen. Insgesamt ist aber schon jetzt an der Sammlung rund um Corona zu neuen Wörtern und neuen Bedeutungen von bereits existierenden Wörtern abzulesen, dass die Coronakrise ihre Spuren im Wortschatz hinterlassen hat.

Die kurzen Belegausschnitte zu den knappen Wortbeschreibungen stammen aus geschrieben sprachlichen Quellen. Da bei der Sammlung von Wörtern unter Beobachtung – gerade beim Coronawortschatz – oft ein tagesaktuelles Auffinden der Wörter zu einer Aufnahme in die Liste führt, konnten und können die Lexikografinnen für die illustrierenden Beispielbelege (vgl. die kurzen Originalquellenausschnitte in Abb. 2) meist eher nur auf Internetquellen zurückgreifen. Über das Jahr 2020 hinweg konnte noch nicht in den großen Textkorpora des IDS recherchiert werden, da Neuaufnahmen von Texten immer erst nach einer bestimmten Zeit erfolgen. In Quellen aus dem Jahr 2020 können Nutzerinnen und Nutzer inzwischen aber auch im Deutschen Referenzkorpus (DeReKo)[4] über das Korpusanalysetool COSMAS II[5] recherchieren und gelangen z. B. zu Treffern zur Suchabfrage „&Corona" (mit allen Wortformen), die auch Kontexte der Corona-Pandemie einbeziehen. Ein besonders hoher Anstieg der Treffer ist in den Quellen ab 2020 zu erkennen (vgl. Abb. 3).

Bereits vor 2020 sind in DeReKo Treffer zu der Suchabfrage „&Corona" zu finden, die aber andere Kontexte (z. B. mit Bezug auf die Kernbedeutung ‚Kranz, Krone', Namensbezeichnungen aller Art oder auch die Biermarke) der Zeichenkette zeigen (vgl. dazu exemplarisch die Belege 1-3).

	Treffer	Texte	Jahrzehnt
⊞	1	1	1910-1919
⊞	1	1	1930-1939
⊞	11	5	1940-1949
⊞	34	21	1950-1959
⊞	45	31	1960-1969
⊞	56	43	1980-1989
⊞	89	51	1970-1979
⊞	1.177	914	1990-1999
⊞	2.186	1.692	2000-2009
⊞	7.617	5.363	2010-2019
⊞	141.381	97.548	2020-2029
	152.598	**105.670**	**11 Jahrzehnte**

Abb. 3: Treffer zur Suchabfrage „&Corona" im Korpus W-gesamt in COSMAS II (Stand: 28.5.2021)

Beleg 1 – Bedeutung ‚Kranz, Krone': *Essen bekommt ein neues Herz. Umringt von einer* ***Corona*** *aus 2000 japanischen Kirschbäumen wird es dort schlagen, wo jetzt noch das Grugastadion steht: das „Euro-Herz für die Modewelt", wie die ‚Westdeutsche Allgemeine' (WAZ) jubelte. Im sauberen Süden, an der Autobahn 52 und in unmittelbarer Nähe zur Messe Essen soll auf einer Fläche von 200.000 Quadratmetern das Essener Textil-Center „Estex" entstehen: Ein hundert Meter hoher Turm, in dem Modefirmen „aller Nationen" ihre jeweils neuesten Kollektionen zeigen und das ganze Jahr* über an den Einzelhandel verkau*fen, ergänzt von einem „Büro- Center" und einem „Top-Hotel".* (die tageszeitung, 6.2.1990)

Beleg 2 – Vorname: *Die Altstätter Kindergärtnerinnen haben sich für den «Tag der offenen Tür» entschieden, der dieses Jahr zum ersten Mal anstelle eines Elternabends stattfand. Der Vorteil an dieser Änderung liegt darin, dass die Kinder auch mitkommen können. Sie sind schliesslich auch die Direktbetroffenen. «An diesem Besuchsmorgen nutzten die Eltern die Gelegenheit, persönliche Fragen zu stellen und konkrete Probleme zu erörtern», sagt die Kindergärtnerin* ***Corona*** *Cecchinato.* (St. Galler Tagblatt, 2.5.2000)

Beleg 3 – Bier: *Neulich habe ich mich mit einer Frau aus Kalifornien/Grenze Mexiko bei einem* ***Corona*** *unterhalten und für sie war es selbstverständlich, einen Limettenschnitz in die Flasche zu stecken. Aber nix mit reinigen oder so, man würde es einfach damit trinken.* (Diskussion: Corona (Bier), In: Wikipedia <http://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion: Corona_(Bier)> Wikipedia, 2011)

Belege aus der Zeit ab ca. Anfang 2020 zeigen dann den Kontext **Pandemie**. Die Berichterstattung der Zeitungen, die in DeReKo in besonders umfangreichem Maß vertreten sind, thematisieren beschreibend, teils auch wertend, die Ereignisse (vgl. exemplarisch Beleg 4).

0030	**CT**	°h und ihr wart im theatersport wie sch[ön]
0031	**MT**	[wir warn im the]atersport ja die haben den ähm °h ((schmatzt)) den hof (.) da ham se jetz ne bühne aufgebaut (.) dass es draußen is
0032		(0.5)
0033	MT	wegen coro[na]
0034	**CT**	[°h] ach wie [schön] u[nd mit mas]ke oder ohne
0035	**MT**	[((schmatzt))°h]
0036	MT	[und dann]
0037		(0.66)
0038	MT	ähm °h es is
0039		(0.52)
0040	MT	ziemlich
0041		(0.32)
0042	MT	luftig bestuhlt immer nur zwei nebeneinander °hh und man läuft mit maske rein (.) also beim (.) beim karten kontrollieren und sobald man auf seim platz sitzt wie im restaurant sobald man auf seim platz sitzt kann man die maske dann abziehen
0043		(1.36)
0044	**CT**	ah okay h° okay

Abb. 4: Ausschnitt aus einem FOLK-Transkript FOLK_E_00422_SE_01_T_01 (Datumsangabe des Ausschnitts in den Metadaten: 13.07.2020), in dem das Lemma *Corona* belegt ist

Auch in den Gesprächskorpora des IDS – hier betrachten wir einmal das Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch (kurz: FOLK)[6], das über die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD)[7] abrufbar ist – sind nach dem neuesten Release bereits einige Belege zu finden, in denen das Lemma *Corona* zu finden ist (vgl. Abb. 4). Die Bezüge sind hier aktuell solche aus dem Jahr 2020.

Beleg 4 – Pandemie: *Neulich zum Beispiel auf dem Gepäckträger einer Vorausfahrerin, klemmt da doch eine* ***Corona****-Nudel. So stand es mit Edding draufgekritzelt. Drangehängt war ein Stück Pappe mit der Forderung: „Abstand!" Ein typischer Fall von* ***Corona****-Angst an der* ***Corona****-Ampel vor Lockerungsdränglern im Fahrradrausch. Die* ***Corona****-Pandemie hat der deutschsprachigen Menschheit viele neue Wörter beschert. Nicht immer kommt* ***Corona*** *darin vor, doch* ***corona****esk sind sie allesamt.* ***Corona****-Nudel, ehedem als Schwimmnudel im Duden furios gestartet, liegt in der inoffiziellen Hitliste ganz weit vorn, knapp vor Abstrichzentrum. Das wäre ein tolles Wort des Jahres für Berlin. Berliner müssen schließlich ständig Abstriche machen, bei Bus, Bahn, bezahlbarem Wohnraum und so weiter. Traditionell geschieht dies politikbedingt. Ergänzend gibt es das nun alles* ***corona****bedingt. Dazu* ***corona****bedingte Folgeerkrankungen, Unterkapazitäten,* Übersprungshandlungen *und immer wieder Absagen, Absagen, Absagen. Kurzarbeit, Kündigung, Konkurs?* ***Corona****bedingt!* (Berliner Zeitung, 1.9.2020)

Bei diesem Ausschnitt handelt es sich um ein privates Telefongespräch zwischen Mutter (CT) und Tochter (MT). Die beiden Sprecherinnen tauschen sich über das gegenseitige Befinden während ihres jeweiligen Urlaubs aus. Die Tochter berichtet der Mutter von einem Besuch beim Theatersport, der coronabedingt draußen stattfand. Sie erzählt auf die Frage der Mutter, wie es mit dem Umgang des Tragens der Maske bei der Veranstaltung gehandhabt wurde.

Die Belege aus der Neologismenwortliste, die Treffer aus DeReKo zum geschrieben sprachlichen und der exemplarische Treffer aus FOLK zum gesprochen sprachlichen Deutsch zeigen, wie an ausgewählten Wort- und Suchformen die Spuren der Pandemie in den medialen Ausprägungen der Sprache beobachtet werden können. In den gezeigten medialen Ausprägungen geht es um Zeichenketten auf Buchstabenbasis.

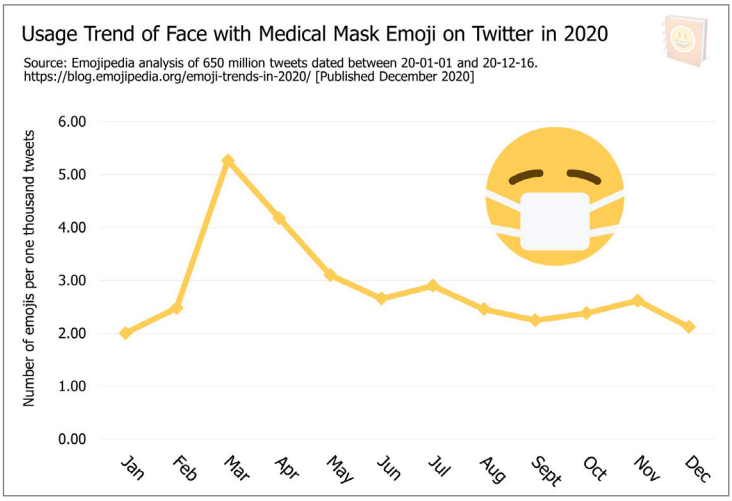

Abb. 5: Verwendung des Emojis „Smiley mit Gesichtsmaske", betrachtet auf Twitterdaten über das Jahr 2020[9]

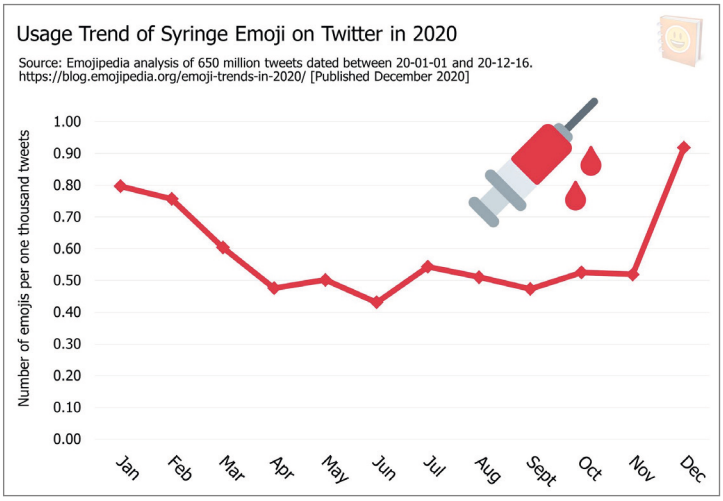

Abb. 6: Verwendung des Emojis „Spritze", betrachtet auf Twitterdaten über das Jahr 2020[10]

Wie steht es mit der Kommunikation auf Kanälen, bei denen zusätzlich zu buchstabenbasierten Zeichenketten auch auf ikonisches Bildmaterial (z.B. Emojis) zurückgegriffen werden kann? Es geht um die multimodale Gestaltung von Sprachnachrichten über Messengerdienste (wie z. B. WhatsApp, Facebook oder Twitter), in denen kleine Grafik-Icons in einen Beitrag eingebaut werden oder sogar ausschließlich als Gesprächsbeitrag fungieren können (vgl. Beißwenger / Pappert 2019).[8]

Das Inventar, das über die Dienste zur Verfügung gestellt wird, unterliegt einem stetigen Wandel bzw. einer regelmäßigen Erweiterung. Das Ziel dieser Anpassungen ist, „die Mannigfaltigkeit des Lebens und der Welt in all ihren Facetten abzubilden und dabei vor allem der Diversität der Menschen Rechnung zu tragen" (ebd., S. 6). Die Auswirkungen der Coronapandemie auf den Alltag und unsere Sprache hat auch Auswirkungen auf die Verwendung von Emojis. Zur Frage, welche Emojis in der Zeit der Krise besonders häufig verwendet wurden, heißt es im Tagesspiegel im April 2020:

> **Beleg 5:** *Die Emojis zur Krise* [*Überschrift*] *Wenn es schon jetzt so etwas wie Gewinner der Covid-19-Krise gibt, dann sind es zwei Emojis: die grüne Mikrobe und der Smiley mit Gesichtsmaske.* (<www.tagesspiegel.de/gesellschaft/corona-als-fingertipp-die-emojis-zur-krise/25713448.html> Artikel datiert vom 4.4.2020; Seite zuletzt abgerufen am 28.5.2021).

Auf den Seiten von „Emojipedia" werden zahlreiche Statistiken zu der Verwendung von Emojis über z. B. bestimmte Zeiträume veröffentlicht. Zu dem Smiley mit Gesichtsmaske (vgl. die Nennung im Tagesspiegel) gibt es auch unter „Emojipedia" eine Statistik, die in Abbildung 5 zu sehen ist.

Ein Emoji, das es, ebenso wie das Smiley mit Gesichtsmaske, auch vor der Zeit der Coronapandemie bereits gab und in seiner Häufigkeit in 2020 über eine Analyse von „Emojipedia" betrachtet wurde, ist das der Spritze. Der Verlauf über das Jahr 2020 ist in Abbildung 6 dargestellt.

Eine interessante aktuelle Beobachtung ist, dass die Verwendung des Emojis, das eigentlich symbolisch für eine Blutabnahme steht (Spritze mit rotem Blut), von Nutzerinnen und Nutzern von z. B. WhatsApp als Messengerdienst im Kontext mit der Impfung gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 eingesetzt wurde. Bei Apple wurde beim neuesten Systemupdate (Update auf iOS 14.5) eine Anpassung des Emojis vorgesehen, bei dem die Form der Spritze gleich ist, die rote Flüssigkeit aber durch eine bläulich-durchsichtige Flüssigkeit ersetzt ist. Dies soll der Konsistenz von einem Impfstoff nahekommen.[11]

Die Sprachwissenschaftlerin und Duden-Preisträgerin Christa Dürscheid erläutert zu der Aufnahme von neuen Emojis in die Liste der bestehenden:

> Inzwischen sind im Unicode über 3.000 Emojis gelistet, und jedes Jahr kommen neue hinzu – allerdings nur dann, wenn sie bestimmte Kriterien erfüllen. Ein Antrag zur Aufnahme eines Emojis in den Unicode wird in der Regel nicht erfolgreich sein, wenn damit ein bestimmtes Produkt vermarktet werden soll (z. B. eine Getränkemarke). Dagegen hat ein Antrag eine Chance, der nachweisen kann, dass das Zeichen gesellschaftspolitische Relevanz hat, also z. B. der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung trägt.[12]

Und auch zu der Anpassung oder zu den Erweiterungen der Zeichen, insbesondere in Krisenzeiten, schlussfolgert sie:

> Die Coronakrise zeigt sich auch in der Emoji-Nutzung. Zum einen wird derzeit ein Emoji besonders häufig verwendet: das Mundschutz-Emoji [...]. Zum anderen gibt es nun auf Facebook ein Emoji, das eine virtuelle Umarmung andeuten soll und das man alternativ zu anderen ‚Reaktionen' [...] auswählen kann.[13]

(vgl. dazu Abb. 7).

Abb. 7: Reaktion auf Facebook „Gemeinsam gegen die Einsamkeit" (Information vom Facebook-Team und Palette mit Reaktionen zu Beiträgen)[14]

Die Emojis „Smiley mit Gesichtsmaske“, „Spritze“ und bei Facebook das umarmende Smiley zeigen ähnlich wie beim Wortschatz, der im Projekt „Neuer Wortschatz“ bearbeitet wird, drei Facetten bei der Verwendung und ihres Wandels:

1. Es ist ein ganz besonderer Anstieg von einem Ausdruck zu beobachten, den es vor der Pandemie bereits gegeben hat und der unter der pandemischen Lage an Häufigkeit in der Allgemeinverwendung zunimmt. Im buchstabenbasierten Gebrauch ist das z. B. bei fachsprachlichen Ausdrücken zu beobachten, wie *R-Wert* oder *Sieben-Tage-Inzidenz*, die in der Zeit der Coronakrise verstärkt im allgemeinen Sprachgebrauch verwendet wurden. Bei den Emojis kann diese Tendenz in ähnlicher Weise beim Emoji „Smiley mit Gesichtsmaske“ festgestellt werden (vgl. Abb. 5).

2. Es kommt zu einer Anpassung eines bestehenden Zeichens. In der buchstabenbasierten Sprachverwendung könnte das z. B. die Entwicklung von neuen Bedeutungen bereits bestehender Wörter sein (vgl. z. B. *Dauerwelle* oder *Ellenbogengesellschaft*). Die Anpassung des Spritzen-Symbols bei den Emojis könnte diese Tendenz bei den ikonisch basierten Zeichen widerspiegeln.

3. Aufgrund von neuen Begebenheiten in der Welt kommt es zur Entwicklung von neuen Ausdrücken. Beispiele wie *Corona-Ampel*, *Impfneid* oder *Zero-Covid*, die in der Liste zum „Neuen Wortschatz rund um die Corona-Pandemie“ nachgeschlagen werden können, sind einige der vielen Beispiele für Neulexeme. Das „Gemeinsam gegen die Einsamkeit“-Emoji auf Facebook wäre icon-basiert ein Beispiel für ein in der Coronazeit entstandenes neues Zeichen.

Ob es im Bereich der Emojis zu weiteren coronabedingten Ergänzungen kommen wird, bleibt bei den nächsten Updates abzuwarten. Christa Dürscheid mutmaßt zu einem Emoji, das einen *Ellenbogengruß* darstellt und dessen reale Geste in der Coronazeit populär geworden ist:

> Die Begrüssungsrituale haben sich in der Pandemie ja stark verändert. Fist Bump, Wuhan-Shake, Fuss-Gruss und wie diese Gesten alle so heissen. Es ist naheliegend, dass es dafür auch Emojis geben wird. So könnte ich mir vorstellen, dass der Ellbogen-Gruss mittelfristig auch als Emoji verfügbar werden wird. Das wäre dann wortwörtlich ein Zeichen der Zeit (lacht). Zum Elbow-Bump-Emoji gibt es bereits einen Vorschlag, doch er muss zuerst noch vom Unicode-Konsortium bewilligt werden. (<www.persoenlich.com/gesellschaft/der-ellbogen-gruss-konnte-zum-emoji-werden>; Artikel datiert vom 31.1.2021; Seite zuletzt abgerufen am 28.5.2021)

Der Wandel in unserer Sprache, bei den verwendeten Emojis, letztlich in unserer gesamten Kommunikation ist ein stetiger Prozess. Er zeugt davon, dass Kommunikation mit Sprache und Sprachzeichen in Bewegung ist und sich Veränderungen in der Welt anpasst.

Anmerkungen

1. Für die Unterstützung bei der Recherche und der Erstellung dieses Textes danke ich sehr herzlich den studentischen Hilfskräften Amelie Hermann und Nina Seutter.
2. Vgl. <www.owid.de/plus/cowidplusviewer2020/> (Stand: 1.6.2021).
3. Vgl. <www.owid.de/plus/cowidplusviewer2020/> (Stand: 1.6.2021).
4. Vgl. <www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/korpora/> (Stand: 1.6. 2021).
5. Vgl. <www2.ids-mannheim.de/cosmas2/> (Stand: 1.6.2021).
6. Vgl. <http://agd.ids-mannheim.de/folk.shtml> (Stand: 1.6.2021).
7. Vgl. <https://dgd.ids-mannheim.de/> (Stand: 1.6.2021).
8. Beißwenger, Michael / Pappert, Steffen (2019): Handeln mit Emojis. Grundriss einer Linguistik kleiner Bildzeichen in der WhatsApp-Kommunikation. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
9. Vgl.<https://blog.emojipedia.org/emoji-trends-that-defined-2020/> (Stand: 28.5.2021).
10. Vgl. <https://blog.emojipedia.org/emoji-trends-that-defined-2020/> (Stand: 28.5.2021).
11. Vgl. dazu z. B. einen Bericht der Berliner Zeitung: <www.berliner-zeitung.de/zukunft-technologie/ein-emoji-fuers-impfen-li.157392> (Artikel datiert vom 6.5.2021; Seite zuletzt abgerufen am 28.5.2021).
12. Dürscheid, Christa (2020): Emojis sind überall. Schreiben in digitalen Zeiten. In: tv diskurs 93/3, 24. Jg. (Thema des Heftes: Medien in Krisenzeiten), S. 63.
13. Dürscheid, Christa (2020): Emojis sind überall. Schreiben in digitalen Zeiten. In: tv diskurs 93/3, 24. Jg. (Thema des Heftes: Medien in Krisenzeiten), S. 65.
14. Vgl. <www.facebook.com> (Stand: 1.6.2021).